



„Und ich werde ihm einen neuen Namen geben“ – Das tiefgründige Geheimnis der Namensänderung eines neugewählten Papstes | 1

EINFÜHRUNG: Eine Berufung, eine Wahl... und ein neuer Name

In einer Welt, in der jedes Detail analysiert und jede Entscheidung auf die Goldwaage gelegt wird, bleibt eine Geste in der Kirche, die auch heute noch eine Aura von Geheimnis, spiritueller Tiefe und prophetischer Schönheit bewahrt: **die Namensänderung eines neu gewählten Papstes.**

Es handelt sich hierbei nicht um eine Formalität. Es geht nicht um kirchliche Außendarstellung. Es ist vor allem **eine Proklamation von Sendung, Identität und apostolischer Kontinuität.** Es ist das Echo einer heiligen Geschichte, die von radikalen Veränderungen, außergewöhnlichen Berufungen und dem Wirken des Heiligen Geistes in der Seele dessen erzählt, der berufen wurde, die Kirche Christi zu weiden.

Dieser Artikel möchte den Ursprung, die Bedeutung, das theologische Gewicht und die pastoralen Lehren dieser scheinbar einfachen, aber tief bedeutungsvollen Geste erkunden. Wir betrachten sie im Licht der Heiligen Schrift, der Tradition, der Kirchengeschichte und der aktuellen Lebensrealität der Kirche.

1. Biblische Grundlagen: Wenn Gott einen Namen ändert, verändert er eine Bestimmung

Schon in den ersten Seiten der Bibel erkennen wir: Wenn Gott einen Namen ändert, bedeutet das **immer eine innere Verwandlung und eine neue göttliche Sendung.**

- **Abram** wird zu **Abraham**, „Vater vieler Völker“ (Gen 17,5), als Gott ihm eine unzählbare Nachkommenschaft und einen ewigen Bund verspricht.
- **Sarai** wird zu **Sara**, „Fürstin“, Mutter vieler Nationen.
- **Jakob**, der Betrüger, wird zu **Israel**, „Gottesstreiter“ (Gen 32,29), nachdem er mit dem Engel gerungen hat.

Das klarste und strahlendste Beispiel finden wir im Neuen Testament mit **Simon**, dessen Namen Jesus ändert:

„*Du bist Petrus, und auf diesen Felsen werde ich meine Kirche bauen.*“ (Mt 16,18)



„Und ich werde ihm einen neuen Namen geben“ – Das tiefgründige Geheimnis der Namensänderung eines neugewählten Papstes | 2

Hier geht es nicht nur um einen neuen Namen, sondern um eine **apostolische Gründungsmission**. Jesus macht aus Simon einen festen Felsen, das Fundament, auf dem er seine Kirche bauen will. Ebenso wie Petrus einen neuen Namen für eine neue Mission erhielt, **empfängt jeder Papst als sein Nachfolger diesen Geist**.

2. Eine Geste der Demut: Der Fall des Mercurius

Der erste Papst, der seinen Namen änderte, tat dies aus tiefgehenden Gründen. Er hieß **Mercurius** – ja, wie der römische Gott des Handels und der Botschaften.

Als er im 6. Jahrhundert (im Jahr 533) zum Papst gewählt wurde, erkannte dieser Mann, dass er **nicht als Oberhaupt der Kirche einen Namen tragen konnte, der einem heidnischen Gott gehörte**, und wählte stattdessen den Namen **Johannes II.**. Damit begann eine Tradition, die sich über die Jahrhunderte zur Gewohnheit entwickelte.

Dieser Schritt war **von geistlichem Mut und großer Demut** geprägt. Mercurius verzichtete auf seine öffentliche Identität, um eine neue anzunehmen, die seiner heiligen Sendung angemessener war. Es ging nicht um Image oder Strategie: Es war ein Akt des Glaubens.

Diese Veränderung war ein Wendepunkt. Seither haben fast alle Päpste bei ihrer Wahl einen neuen Namen angenommen – jeder Name trägt eine Geschichte, eine Absicht, eine pastorale Richtung.

3. Was bedeutet ein neuer Name? Ein Programm für das Pontifikat

Wenn ein Papst einen Namen wählt, **sendet er eine klare Botschaft**. Es ist, als würde er der Welt sagen: „So möchte ich verstanden werden. Das will ich betonen. Das ist mein Vorbild.“

Einige berühmte Beispiele:

- **Johannes Paul I.** (1978) kombinierte die Namen seiner beiden Vorgänger, **Johannes XXIII.** und **Paul VI.**, um seine Absicht auszudrücken, das ausgewogene Erbe des Zweiten Vatikanischen Konzils weiterzuführen.
- **Johannes Paul II.** setzte diesen Weg fort und vertiefte während seines langen



„Und ich werde ihm einen neuen Namen geben“ – Das tiefgründige Geheimnis der Namensänderung eines neugewählten Papstes | 3

Pontifikats die Verteidigung des Lebens, der Menschenwürde und die weltweite Evangelisierung.

- **Benedikt XVI.** wählte seinen Namen in Anlehnung an den heiligen Benedikt von Nursia, den Patron Europas, und an Papst Benedikt XV., der während des Ersten Weltkriegs Frieden stiftete. Sein Pontifikat war geprägt von Vernunft, erleuchtet vom Glauben, liturgischer Schönheit und der Verteidigung des Christentums in Europa.
- **Franziskus** wählte den Namen des „armen Mannes von Assisi“ und sendete damit eine klare Botschaft der Armut, Einfachheit, des Dialogs und der Sorge für die Schöpfung.

Jede Wahl ist eine **lebendige Prophezeiung**. Ein Papst erklärt mit der Wahl seines Namens: „Ich möchte sein wie dieser Heilige, wie dieser frühere Papst, wie dieser Diener des Evangeliums.“ Es ist gleichzeitig eine theologische, spirituelle und pastorale Geste.

4. Theologische Bedeutung: Eine neue Identität in Christus

Aus theologischer Sicht ist die Namensänderung nicht nur symbolisch: **Sie ist sakramental, insofern sie eine innere Wandlung durch den Heiligen Geist widerspiegelt.**

Denken wir daran, dass das Konklave keine rein menschliche Wahl ist. Es ist **eine göttliche Wahl, vermittelt durch Menschen**. Die Kardinäle stimmen ab, ja – aber es ist der Heilige Geist, der führt. Der Moment, in dem der Papst seine Wahl annimmt und seinen Namen ändert, ist **eine zweite Berufung**. Er ist nicht mehr nur Priester, Bischof oder Kardinal: Er ist **der Nachfolger Petri**.

Der neue Name wird zu **einem Siegel spiritueller und pastoraler Verwandlung**. Er handelt nicht mehr in eigenem Namen, sondern als sichtbarer Vertreter Christi auf Erden.

Das hat tiefgreifende Auswirkungen:

- Der Papst **gehört sich selbst nicht mehr**.
 - Er wählt einen Namen, der seine Selbsthingabe ausdrückt.
 - Sein Name wird **zu einem Banner für Millionen** von Gläubigen, die ihn als Hirten und Vater betrachten.
-



„Und ich werde ihm einen neuen Namen geben“ – Das tiefgründige Geheimnis der Namensänderung eines neugewählten Papstes | 4

5. Konkrete Anwendungen: Was bedeutet das für mich?

Du bist kein Papst. Aber **auch du hast einen neuen Namen empfangen.**

- Bei deiner Taufe wurdest du mit deinem Vornamen gerufen, aber du wurdest auch **mit dem Namen Christi bezeichnet.**
- Bei der Firmung hast du deine Identität bekräftigt, und viele wählen dabei einen Heiligen als Patron.
- Im Ordensleben ist es manchmal üblich, einen neuen Namen zu erhalten.
- Und im Himmel wird uns laut Offenbarung 2,17 **ein weißer Stein mit einem neuen Namen versprochen, den nur Gott kennt.**

„Dem Sieger werde ich das verborgene Manna geben und einen weißen Stein; auf dem Stein steht ein neuer Name, den nur der kennt, der ihn empfängt.“ (Offb 2,17)

Dieser „neue Name“ symbolisiert **unsere durch Christus erlöste Identität**, unsere einzigartige Berufung, das besondere Werk, das Gott in jedem von uns vollbringen will.

Wenn wir also die Geste des Papstes betrachten, der seinen Namen ändert, sollten wir uns fragen:

- Lebe ich wirklich als jemand, **der von Gott berufen ist?**
- Was ist die **Sendung**, die Christus mir heute anvertraut?
- Welchen neuen Namen möchte Jesus mir in dieser Lebensphase geben?

6. Theologisch-pastorale Praxishilfe: Den neuen Namen in Christus annehmen

1. **Erkenne deine Berufung durch die Taufe**

Erinnere dich an deine Taufe. Kennst du das genaue Datum? Die Bedeutung deines Namens? Welcher Heilige begleitet dich? Aus der Taufe zu leben heißt, als „ein anderer Christus“ zu leben – gesalbt und gesandt.

2. **Bete mit deinem Namenspatron und bitte um eine geistliche Identität**



„Und ich werde ihm einen neuen Namen geben“ – Das tiefgründige Geheimnis der Namensänderung eines neugewählten Papstes | 5

Dein Heiliger ist kein dekoratives Beiwerk. Er ist dein Führer, dein Spiegelbild, dein Fürsprecher. Sprich mit ihm. Lerne ihn kennen. Imitiere seine Tugenden.

3. **Erkenne, ob Christus etwas in dir „umbenennen“ will**

Bist du Petrus oder noch Simon? Bist du Abraham oder noch Abram? Manchmal will der Herr, dass wir einen alten Lebensstil verlassen, um eine neue Sendung anzunehmen.

4. **Verändere deine Ziele, nicht nur dein Etikett**

Einen Namen zu ändern nützt nichts, wenn das Herz gleich bleibt. Lass Christus dich von innen her verwandeln.

5. **Ergreife deine Sendung mit Freude und Mut**

Wenn Christus dich berufen hat, wird Er dir auch die Gnade geben. Schau nicht auf deine Schwäche – schau auf den neuen Namen, den Er dir anbietet, und folge Ihm.

SCHLUSSFOLGERUNG: Ein neuer Name – eine lebendige Kirche

Jedes Mal, wenn ein Papst seinen Namen ändert, **erinnert er uns daran, dass die Kirche kein starres Gebilde ist, sondern eine lebendige Realität, geführt vom Heiligen Geist**. Er erinnert uns daran, dass **Berufung dynamisch ist**, dass das Evangelium verwandelt und dass **Gott auch heute noch wirkt wie damals**, indem Er die Seinen beim Namen ruft und ihnen einen neuen Namen gibt.

So wie Simon zu Petrus wurde und Mercurius zu Johannes, sind **auch du und ich berufen, vom Alten zum Neuen überzugehen** – vom fleischlichen Menschen zum geistlichen, von unserem eigenen Willen zum Willen Gottes.

Denn letztlich zählt nicht der Name, den wir uns selbst geben, sondern **der Name, den Gott für uns vorbereitet hat**.

Bist du bereit, Ihn dir offenbaren zu lassen?